

Eine Personaldienstleistungsfirma wurde beauftragt eine passende Verstärkung für das Team einer großen Firma zu finden. Mehrere Anzeigen wurden in Print- und Neuen Medien geschaltet. Leider mit mäßigem Erfolg. Der Personaldienstleister erhielt lediglich acht mittelmäßige Bewerber, dafür aber mehrere ernst zu nehmende Klagen wegen Verstößen gegen das Gleichbehandlungsgesetz. Durch die Formulierung „junges Team“ fühlten sich ältere Bewerber diskriminiert. Auch der Auftraggeber sah sich mit negativer Presse konfrontiert und musste immense PR-Aktivitäten aufbringen.

Die Kosten von € 125.000 für alle Aktivitäten wurden von dem Personaldienstleister zurückgefordert und von Hiscox übernommen.



Vermittlung von Kriminellen



Ein Personaldienstleister, der sich auf die Sicherheitsbranche spezialisiert hatte, vermittelte Sicherheitskräfte und Spezialisten an Sicherheitsfirmen. Anlässlich eines Events einer Luxus-Designer-Marke wurde einer der Mitarbeiter an die für dieses Event beauftragte Sicherheitsfirma vermittelt. Gäste und die anwesende Presse staunten nicht schlecht, als dieser Sicherheitsmann auf dem exklusiven Event aufsehenerregend verhaftet wurde. Ihm wurden kriminelle Verbindungen in die Drogenszene nachgesagt. Nachdem alle Sicherheitsleute in von dem Luxus-Designer gebrandetem Outfit aufgetreten waren, titelte eine große deutsche Tageszeitung direkt nach dem Vorfall: „Wie weit ist der Luxus-Designer XXX vom Drogenmilieu unterwandert?“ Es entstand ein immenser Imageschaden. Die Sicherheitsfirma und der Luxus-Designer verklagten daraufhin den Personaldienstleister.

Geltend gemachter Schaden: € 580.000. Nach Vergleichsverhandlungen konnte Hiscox sich mit den Anspruchstellern auf € 250.000 einigen.